

# Greenkeepers Journal



Heft 01/18 · ISSN 1867-3570 · G11825F

## Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Zugelassene und genehmigte Pflanzenschutzmittel für den Golfbereich
- Bekämpfungsstrategie UV-C-Technik: Alternative zur Anwendung von Fungiziden?
- Wenn der 24-Stunden-Tag nicht mehr reicht



## Wissenschaft:

- Regenerationspflege von Hybridrasenflächen – Möglichkeiten und Grenzen
- Auswirkungen des Schnittes auf das Wachstum der Gräser
- Beirat zur Stiftungsprofessur „Rasenwissenschaft“ tagte an der Hochschule Osnabrück

# RASEN TURF \ GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Deutsche  
Rasengesellschaft e.V.

Jahrgang 49 · Heft 01/18

## DEULA BAYERN

## Vater 0 : 1 Sohn

Steffen Zeller hat den 2016/17 neu angebotenen Fortbildungslehrgang „Fachagrarwirt Sportplatzpflege“ an der DEULA Bayern als Lehrgangsbester mit der Note 1,33 abgeschlossen. Er folgt damit der Zeller'schen Familientradition. Schon sein Vater hat die Fortbildung „Fachagrarwirt Golfplatzpflege-Greenkeeper“ und „-Head-Greenkeeper“ vor Jahren absolviert und auf der Anlage des GC Fürth erfolgreich umgesetzt. Auf selbstständiger Basis betreiben die beiden daneben eine Firma für Sportplatzpflege.

Der Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) lud den Lehrgangsbesten jetzt zur 26. GVD-Jahrestagung in Wiesbaden-Niederrhausen ein. Wir sprachen dort mit Steffen Zeller, derzeit Greenkeeper bei der Spielvereinigung Greuther Fürth, zuständig für die Pflege im Nachwuchsleistungszentrum.

**? Lieber Steffen, war es Dir wichtig, eine bessere Abschlussnote als Dein Vater damals zu erreichen?**

**! Mein Ziel war es definitiv, besser zu sein als mein Vater: Ich wollte unter die besten Drei kommen. Dass am Ende beides klappte, freut mich umso mehr.**

**? Wie ging es Dir mit der Fortbildung, die 12 Wochen Präsenzphase an der DEULA in Freising-Weihenstephan verlangt und das in einem Zeitabschnitt von 13 Monaten? Du hast neben dem Lehrgang mit Verlobung, Hochzeitsplanungen, Job und Selbstständigkeit ja noch einige andere Aufgaben parallel zu bewältigen?**

**! Die Verlobung war erst kurz vor der Praxiswoche im Juli. Dadurch, dass die ersten acht Wochen Unterricht des Lehrgangs im Winter waren, war das kein Problem für mich. Die Praxiswoche, glücklicherweise nur eine Woche im Sommer, war absolut machbar. Der letzte Unterrichtsblock mit drei Wochen Lehrgang im Oktober – bei bestem Spätherbstwetter – stellte dann wirklich ein Problem dar, weil ich eigentlich auf meiner Anlage gebraucht wurde.**



Auch im Lehrgang (li. Hartmut Schneider) immer mit grüner Cap vom Fußball-Zweitligisten „Greuther Fürth“ unterwegs: Steffen Zeller (re.)



Steffen Zeller (re.) bei der Verleihung der Meister-Preise mit dem bayrischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (Foto: StMELF)

Die Spielvereinigung hat mich unterstützt und mit der Lohnfortzahlung die Fortbildung überhaupt erst ermöglicht. Bei meinem Landratsamt hatte ich für den Lehrgang das sogenannte Meister-BAföG beantragt, das mir nach einer ersten Ablehnung dann durch die KfW-Bank gewährt wurde.

(Anm. d. Red.: Informationen zum Meister-BAföG finden Sie im separaten Kasten zu diesem Beitrag)

**? Wie hat diese Fortbildung Deine tägliche Arbeit verändert? Kann man das so zusammenfassen: Offenere Augen, mehr Nachdenken, Wissen, wo man Informationen finden kann?**

**! Ganz klar, ich kann die Zusammenhänge fundierter erklären und kann meine Erfahrungen aus der Theorie nun in die Praxis umsetzen.**

**? In dem Zusammenhang: Ein gutes Netzwerk – wie wichtig schätzt Du das ein?**

**! Generell gibt es durch die Deutsche Fußball-Liga (DFL) ein enges Netzwerk, so findet zweimal im Jahr eine DFL-Tagung statt. Dadurch habe ich alle 36 Stadiongreenkeeper kennengelernt und mir ein enges Netzwerk bilden können.**

Sehr profitiert habe ich durch die Bekanntschaft von Kursteilnehmern, wie Constantin Steinert (Red Bull Salzburg) und Tim Geissler (Heiler Sportplatzbau), mit denen ich immer noch im engen Kontakt stehe. Ich bin sicher, dass dieses enge Netzwerk langfristig bestehen bleibt und mir tagtäglich weiterhilft.

**? Hätte es eine alternative Fortbildungsmöglichkeit für Dich gegeben?**

**! Nein. Da muss ich ganz früh anfangen: Ich habe Garten- und Landschaftsbauer gelernt, mit dem Ziel, den Fachagrarwirt Golfplatzpflege-Greenkeeper zu absolvieren. Mir gefiel dann aber meine Ausbil-**

### Aufstiegsfortbildungsförderung (AFBG), im Sprachgebrauch „Meister-BAföG“

Der Grundsatz nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) lautet: Ziel der individuellen Förderung nach diesem Gesetz ist es, Teilnehmern an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung durch Beiträge zu den Kosten der Maßnahme und zum Lebensunterhalt finanziell unterstützen. Leistungen zum Lebensunterhalt werden nur gewährt, soweit die dafür erforderlichen Mittel anderweitig nicht zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch in Ihrem zuständigen Landratsamt.

Zuständig für die Beantragung ist das Amt für Ausbildungsförderung, in dessen Bezirk der Fortzubildende wohnt. Förderanträge mit den entsprechenden Formblättern sollten rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme eingereicht werden. Die Antragsunterlagen können angefordert oder abgeholt werden und sind im Internet abrufbar. Es besteht auch die Möglichkeit, den Antrag über den nachfolgenden Link online zu stellen: <http://bit.ly/2HX3uhV>.

„... so gut, dass ich erst einmal in dem Bereich geblieben bin. Ich konnte gleich nach der Ausbildung Baustellen selber leiten und plante, den Meister im Garten- und Landschaftsbau zu machen.“

Dann kam der Anruf von der Spielvereinigung Greuther Fürth. Nach reiflicher Überlegung war für mich aber rasch klar, dass das der für meinen weiteren Werdegang richtige Weg war. Von klein auf war ich Fußballer. Trotz Golfunterricht war der Fußballplatz immer eher meine Welt. Und jetzt bot sich die Chance, die privaten Interessen mit den beruflichen perfekt zu verbinden.

**?** Und damit war die neu angebotene Fortbildung Fachagrarwirt Sportplatzpflege das Passende für Dich?

**!** Das war perfekt für mich. Gerade in dem Jahr, in dem ich sowieso die Meisterschule hätte machen wollen, kam die Möglichkeit, diese wie auf mich zugeschnittene Spezialfortbildung zu absolvieren.

**?** Waren Dir die Referenzen der Fortbildung be-

kannt? Waren sie aus Deiner Sicht ganz nah an der Praxis?

**!** Auf jeden Fall. Hannes Prügl – Bodeninstitut Prügl – und Hartmut Schneider muss man hervorheben. Beide haben den umfangreichen Stoff super rübergebracht! Und wenn Fragen aufkamen, auf die es nicht sofort eine Antwort gab, haben beide sich um einen Lösungsansatz bemüht. Und diesen nachgeliefert.

**?** Du warst durch Deinen Vater ja golfplatzaffin. Wie hat sich die Zusammenlegung der Lehrgänge für Golf- und Sportplatzpflege bewährt?

**!** Dadurch, dass ich Vieles schon von zuhause her kannte, war es natürlich viel leichter, den golfplatzspezifischen Inhalten zu folgen. Andere, die noch nie einen Golfplatz gesehen hatten, hatten diesbezüglich größere Probleme.

**?** Die Grundidee bei der teilweise gemeinsamen Unterrichtung von Teilnehmern der Golf- und Sportplatzpflege war, den eigenen Horizont erweitern zu können. Hältst Du einen beruflichen Wechsel von

Golf- auf Sportplatz – oder umgekehrt – für möglich?

**!** Ich lebe den Fußball, spiele auch selber. Solange ich im Fußball arbeiten kann, werde ich dabei bleiben. Ich möchte aber nicht ausschließen, dass ich nicht mal zum Golf wechsle.

**?** Du bist in die Fußstapfen Deines Vaters getreten, machst aber trotzdem Dein eigenes Ding. Jetzt steht Deine Hochzeit bevor. Würdest Du Deinen Kindern empfehlen, in die Sportrasenpflege zu gehen?

**!** Ich würde natürlich keinen zwingen. Mein Vater hat auch mir die Entscheidung überlassen, was ich später machen will. Aber wenn das Interesse da ist, dann würde ich es auf jeden Fall empfehlen, weil es eine schöne Arbeit ist. Man ist draußen an der Natur und sieht auch, was man bewirken kann – von daher könnte ich mir schon vorstellen,

das meinen Kindern ans Herz zu legen.

**?** Wie sieht Dein weiterer Weg aus?

**!** Das kann ich schwer sagen. Erst einmal habe ich genug mit dem Nachwuchsleistungszentrum von Fürth zu tun, für dessen Pflege ich jetzt verantwortlich bin. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Aufgabe bekommen habe, ich bin erst 25 Jahre alt und es ist nicht selbstverständlich, dies einem so jungen Mitarbeiter zu übertragen.

**?** Eine tolle Karriere, lieber Steffen, danke für das nette Gespräch. Beruflich weiterhin viel Erfolg, für 2018 aber vor allem auch Dir und Deiner Braut alles Gute für Euren privaten Schritt hin zu einem „offiziellen Team“!

Das Gespräch führte Henrike Kleyboldt.



Machen Sie mehr aus Ihrem Grün!

**JOHANNSEN**  
Golf- und Sportplatzpflege  
Reitsport und Zuchtbetrieb  
Daenser Weg 20  
21614 Buxtehude  
[www.golf-sport-reiten.de](http://www.golf-sport-reiten.de)